



Informationsveranstaltung für Privatpersonen, Juni 2019

Highlights

Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenblick
«Weltordnung 2.0 – Quo Vadis?»

ZUGERBERG FINANZ

Inhalt

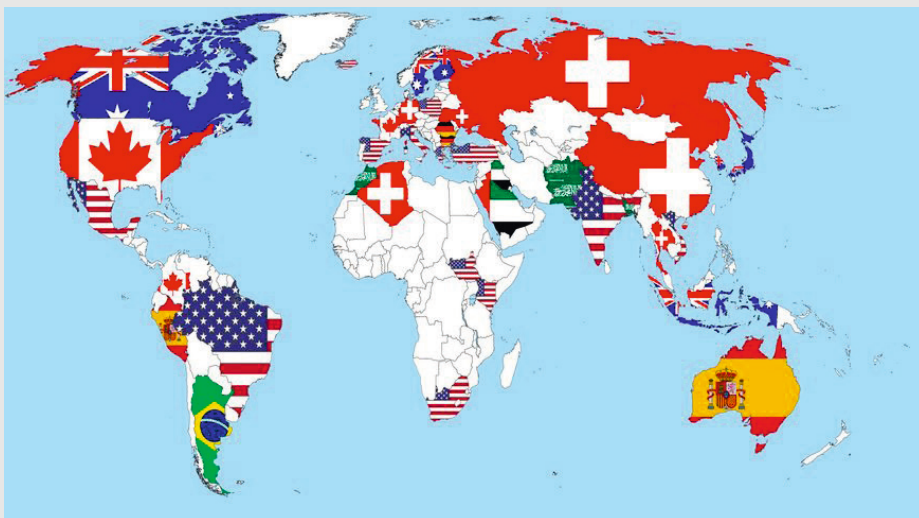
Vorstellung, Rück- und Ausblick Zugerberg Finanz	3
Zugerberg Finanz	4
Rückblick	7
Aktuell	8
Ausblick Wirtschaft und Kapitalmärkte	9
Ausblick Wirtschaft	10
Ausblick Kapitalmärkte	12
«Weltordnung 2.0 – Quo Vadis?»	14
Weltordnung 1.0	15
NATO-Erweiterung	17
Weltordnung 2.0 - Quo vadis?	21
Quellen	22
Aktuelles Zugerberg Finanz	23

Vorstellung, Rück- und Ausblick

Zugerberg Finanz

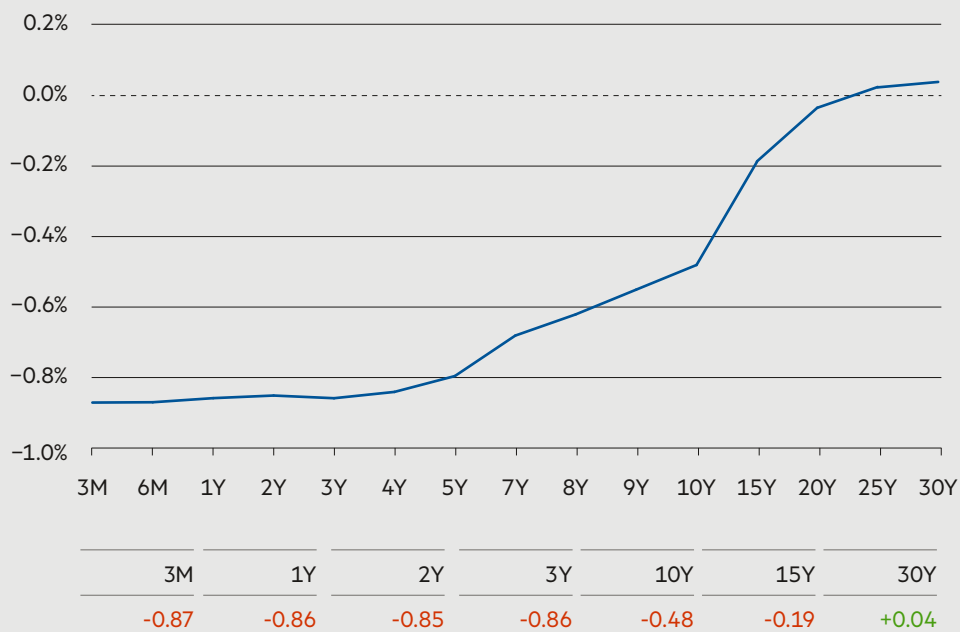
Timo Dainese, Gründer und Geschäftsführender Partner

Wo würden Sie leben wollen, wenn nicht in Ihrem eigenen Land?



Quelle: Watson, End of Year Survey, 2013

Zinsstrukturkurve per 31.05.2019



Zahlen und Fakten



1998
Lancierung

2.7
Milliarden Schweizer Franken

FINMA
Regulation

ASV
Allianz Schweizer
Vermögensverwalter

39
Mitarbeitende

Lüssihof
Domizil in Zug

Bester Vermögensverwalter
der Schweiz
BILANZ, 2019 und 2018

Top Swiss Franc Bond
Manager
Citywire, 2018 und 2017

5 Sterne
Morningstar, seit 2017

Investmentkompetenz

Wirtschafts- und Finanzbeirat



Bernd Schips,
Prof. Dr.



Patrick Bucher



Urs Scholl

Anlageausschuss



Maurice Pedernana,
Prof. Dr.



Timo Dainese



Stephan Kloess,
Dr.



Rolf Bertschi



Alexander Ineichen



Cyrill von Burg

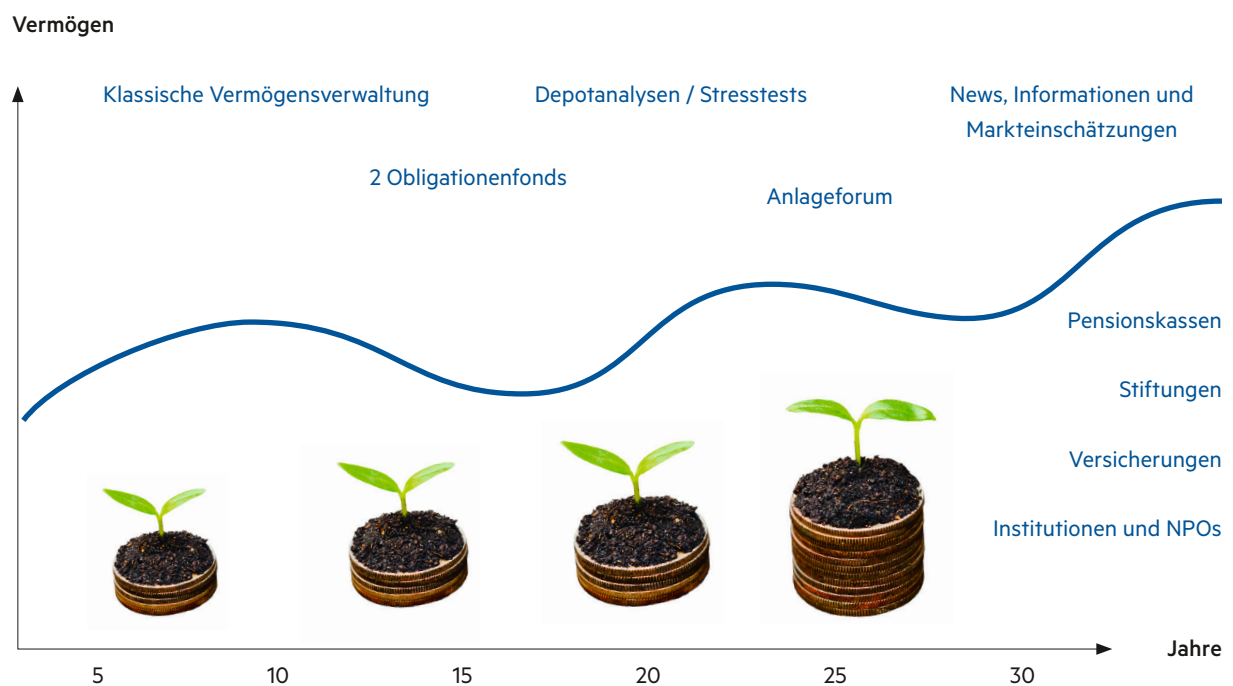


Danilo Zanetti,
Dr.

Lösungen für alle Lebens- und Vermögenssituationen



Institutionelle Kunden: Nachhaltige Vermögensentwicklung



Zugerberg Finanz Anlagephilosophie

Aktive Vermögensverwaltung

- Bandbreitenmodell, keine fixe Strategie; Anpassung entsprechend der Situation an den Kapitalmärkten

Basis

- Makroökonomische Einschätzung, Einschätzung der Anlageklassen

Strategie vs. Taktik

- Langfristige Einschätzung vs. kurzfristige Opportunitäten

«One View»

- Umsetzung in allen Mandaten;
- Unterschiede durch Risikoprofile

Fokus auf Direktanlagen

- Wenn immer möglich jeder Titel einzeln ausgewählt

Heimatsfokus

- Fokus auf Schweizer Franken und Schweizer Unternehmen;
- Wir kaufen nur, was wir verstehen

Keine Interessenkonflikte

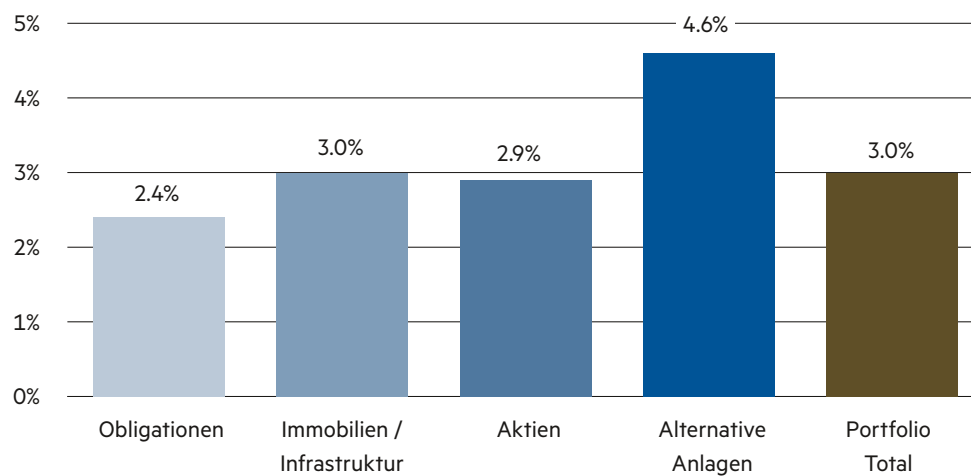
- Ureigenes Interesse

Zentral

- Erträge, Erträge, Erträge

Fokus auf Dividenden und Zinserträge

Erwartete Erträge in den nächsten 12 Monaten am Beispiel der Strategie Zugerberg Finanz R2

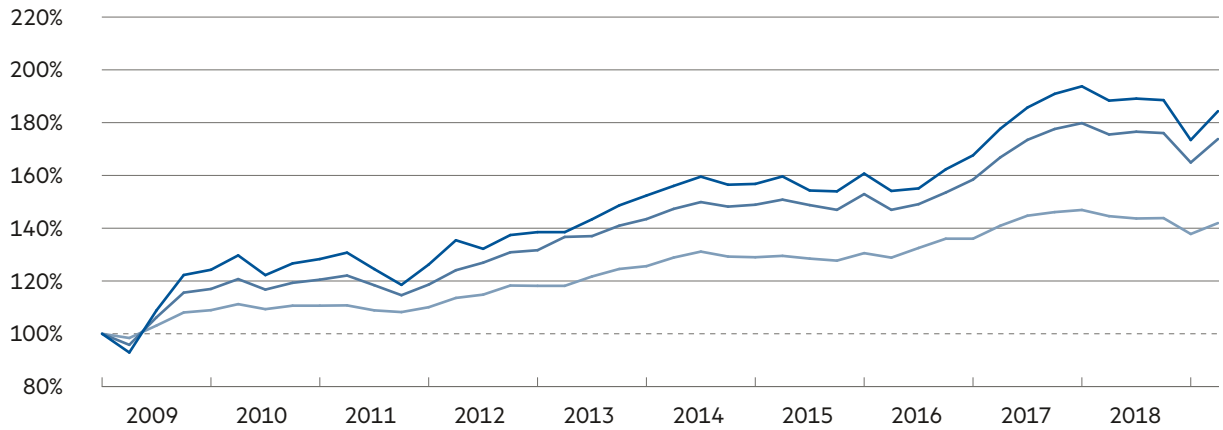


per 31.03.2019

Langfristiger Leistungsausweis

10-Jahresperformance der Strategie Zugerberg Finanz R

per 31.03.2019

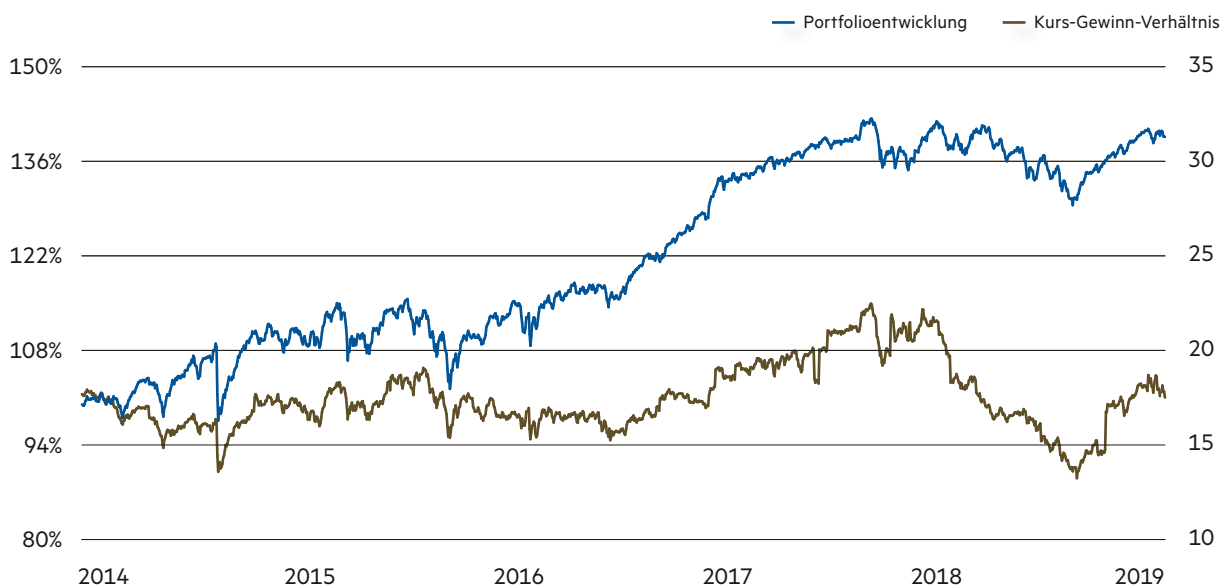


	Zugerberg Finanz R3	Zugerberg Finanz R2	Zugerberg Finanz R1
10 Jahre (kumuliert)	+73.8%	+64.9%	+37.8%
10 Jahre p.a. (durchschnittlich)	+5.7%	+5.1%	+3.3%
Zielrendite p.a.	+4.25%	+3.25%	+2.5%

Aktienbewertung

Vergleich des Kurs-Gewinn-Verhältnisses mit der Performance der Strategie Zugerberg Finanz R2

per 31.03.2019



Märkte und Performance seit Jahresbeginn

Märkte	per 31.05.2019, in Lokalwährung
SMI	+13.0%
EuroStoxx (€)	+9.3%
Dow Jones (\$)	+6.4%
Öl \$	+18.0%
EUR/CHF	-7.0%
USD/CHF	+1.6%
Zinsen 3 Monate CHF	-0.71%
Zinsen 10 Jahre CHF	-0.48%

Zugerberg Finanz	Per 31.05.2019
Zugerberg Finanz R1	+3.0%
Zugerberg Finanz R2	+6.5%
Zugerberg Finanz R3	+7.3%

Performance netto, nach Abzug aller Kosten

Performance-Beiträge seit Jahresbeginn

Strategie Zugerberg Finanz R2

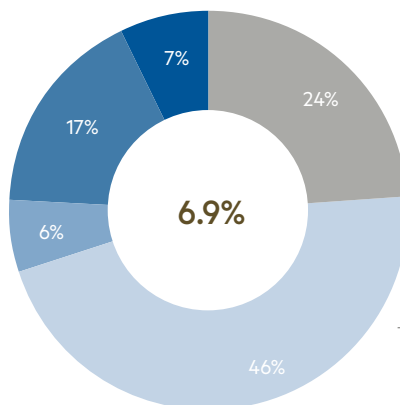
Aktien

Rendite: 19%
Rendite-Beitrag: 3.4%

Immobilienfonds inkl. Infrastruktur

Rendite: 16%
Rendite-Beitrag: 1.0%

Per 31.05.2019, Performance brutto, vor Abzug von Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren



Privatmarktanlagen

Rendite: 15%
Rendite-Beitrag: 1.0%

Liquidität

Rendite: 0%
Rendite-Beitrag: 0%

Verzinsliche Wertpapiere

z.B. Obligationen
Rendite: 3%
Rendite-Beitrag: 1.5%

Portfolios aktuell

Grundsätzlich

- Defensiv aufgestellt
- Ausschöpfung der Hälfte der für Aktien vorgesehenen maximalen Bandbreite

Währungen

- Im Schnitt 80% Schweizer Franken

Obligationen

- Unternehmensanleihen

Infrastruktur

- Reduzierte Quote

Aktien

- Defensive Titelauswahl
- Fokus auf Schweizer Dividendenpapiere; in reduziertem Masse Europäische Titel

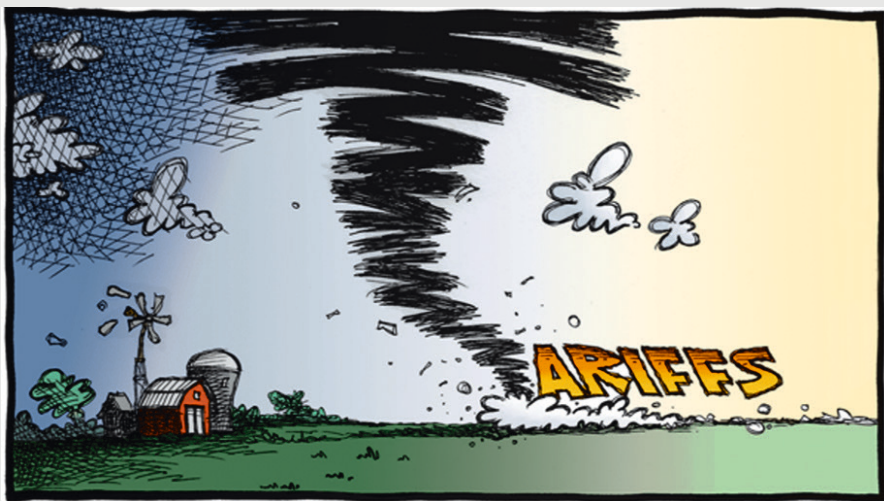
Private Equity

- Unverändert

Ausblick Wirtschaft und Kapitalmärkte

Prof. Dr. Maurice Pedernana, Chefökonom und Geschäftsführender Partner

US-Hurrikan mit Zöllen kommt



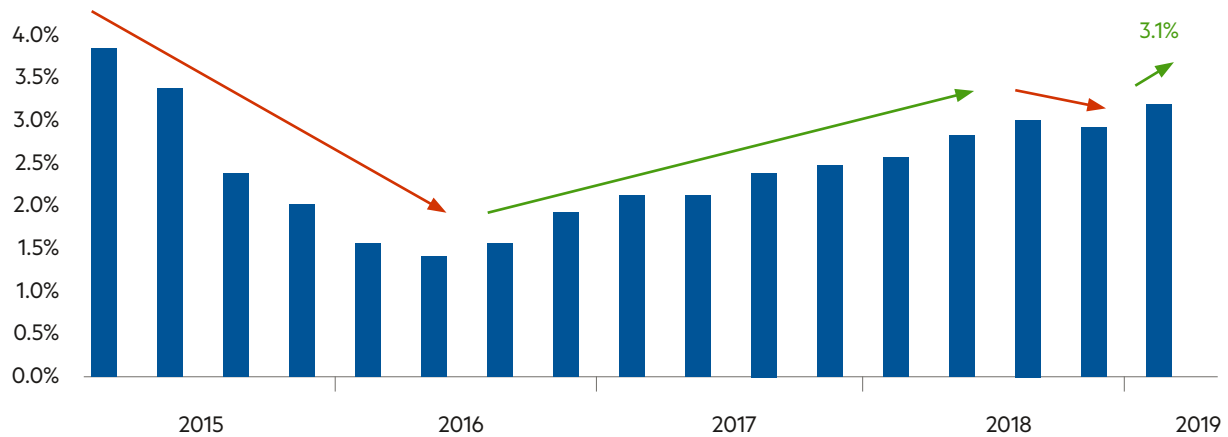
Quelle: Hedgeye

Die allergrösste Herausforderung: Das Handelsabkommen USA - China



USA: BIP-Entwicklung bleibt robust und positiv

Reales BIP im Jahresvergleich – 2015 bis 2019



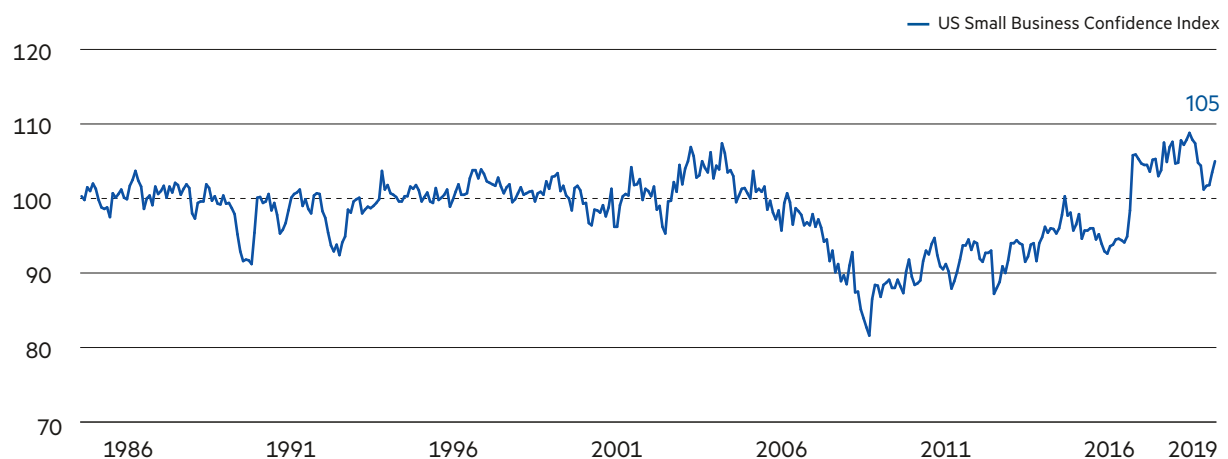
Quelle: Hedgeye Risk Management

Die Auswertung zeigt, wie das Bruttoinlandprodukt (BIP) von Quartal zu Quartal bis im Sommer 2016 gefallen und seither wieder angestiegen ist.

Die Heftigkeit, mit der die Kapitalmärkte im vierten Quartal 2018 reagiert haben, ist ökonomisch nicht zu begründen.

USA: Geschäftsvertrauen auf hohem Niveau

Entwicklung der Klein- und Mittelunternehmen in den USA (saisonal adjustiert) – 1986 bis 2019



Quelle: NFIB (06/2019)

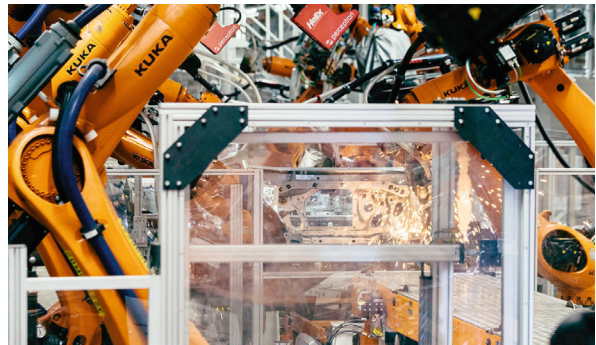
Die Auswertung zeigt, dass man von einer Rezession weit entfernt ist. Der US Small Business Confidence Index beinhaltet kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 500 Angestellten.

Historisch ist dies der wichtigste Beschäftigungsbereich in den USA. Zwei von drei Stellen werden von «Small Companies» generiert. Wertschöpfungsmässig sind dies rund die Hälfte.

Konsum und Industrie stimulieren die Weltwirtschaft



Der Konsum stimuliert die Weltwirtschaft. Die Konsumentenstimmung ist gut. Dies bei einer global wachsenden Mittelklasse.



Investieren stimuliert die Weltwirtschaft. Die Unternehmerstimmung ist gut. Es wird mit Zuversicht in die Zukunft geblickt.



Die (Ansiedlungs-) Chance der Schweiz mit ETHs, Universitäten, Fachhochschulen und Gewerbeschulen ist gut. Google zählt in Zürich 2000 Mitarbeitende (2019) und will auf 5000 Mitarbeitende (2025) wachsen. Die Angestellten-



zahl von Huawei in Zürich und Lausanne ist von 0 (2008) auf 450 (2019) gestiegen und schon bald werden es 1500 Mitarbeitende (2022) sein: Gut gebildete Arbeitskräfte sind die Grundlage für wirtschaftliche Wohlfahrt.

Top Exportdestination für Schwellenländer

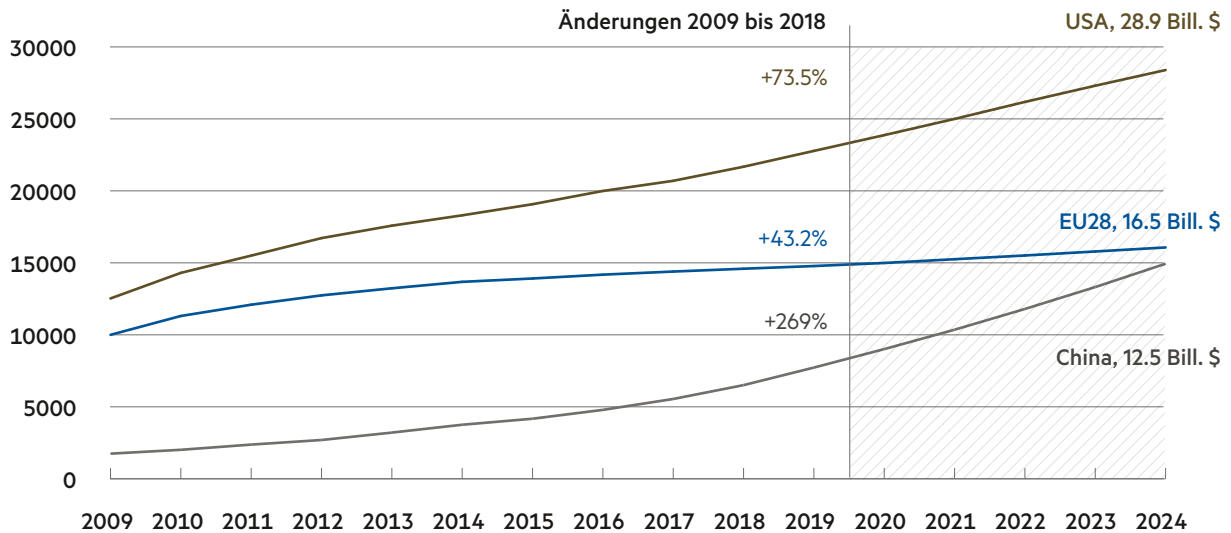
10-Jahresvergleich 2007 vs. 2017: China wird immer bedeutender

Quelle: WTO (2018)

	2007	2017
Brasilien	USA	China
China	USA	USA
Indien	USA	USA
Indonesien	Japan	China
Korea	China	China
Malaysien	USA	Singapur
Mexiko	USA	USA
Philippinen	USA	Japan
Russland	Niederlande	China
Südafrika	USA	China
Türkei	Deutschland	Deutschland
Thailand	USA	China
Taiwan	China	China

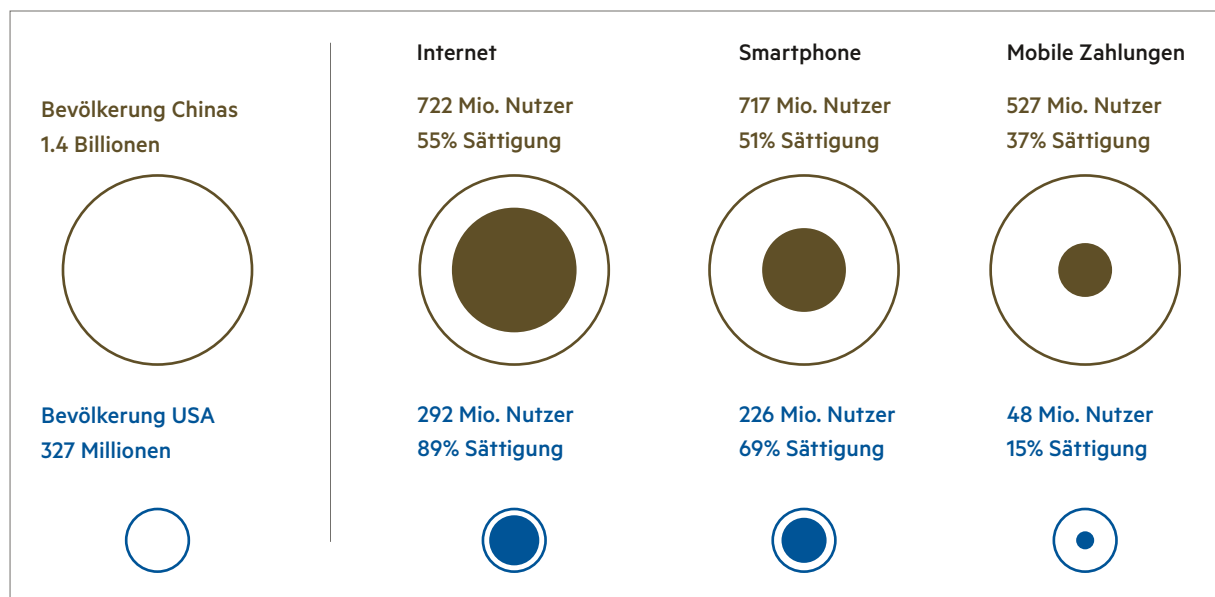
Zunahme der Staatsverschuldung

Staatsverschuldung in Mrd. US-Dollar – 2009 bis 2019; prognostiziert bis 2024



Chinas Unternehmen haben noch viel Potenzial

Vergleich des «Internet» Marktes in den USA (blau) zu China (gold)



Weltwirtschaft bleibt auf Kurs

Region	BIP	+++	---
Europa 	+1.4%	PMIs positiv; moderate Inflation bei fallender Arbeitslosigkeit; Gewinn-Zuwachs und Konsumentenfreude	Unsicherheit durch Instabilität in Italien (Koalition mit wenig Gemeinsamkeiten)
USA 	+2.5%	Ölautarkie, permanenter Wahlkampf, hohe Verschuldung und damit potenzielle US-Dollar-Schwäche, aber +3.1% im Q1/2019	Höhepunkt der Profitabilität (Margen) fortgeschritten; Bewertungen fair bis hoch
China 	+6%	Makroökonomischer Wandel «soft landing» zu einer Dienstleistungsgesellschaft; Xi Jinping; Caixin PMI+	Wachsende (Binnen-)Verschuldung; intransparente Finanzierungen (z.B. HNA)
Indien 	+7%	Steuerreform (GST), Leistungsbilanz, zunehmende Industrialisierung im «Elefanten»-Tempo / Modiconomics 2.0	Zu geringe Infrastruktur-Investitionen; Behörden und Administration; Ölabhängigkeit
Welt	+3%	Synchrone konjunkturelle Verbesserung: stabil und robust, generiert einen neuen Mittelstand	Abschwächung in Afrika; Lateinamerika, eher positiv: Japan

Anlagen nutzen dies aus

Anlageklasse	12 bis 24 Monate	
Aktien		Auf einem soliden Wachstumskurs (Umsatz wie auch die entscheidenden Grössen darunter: EBITDA, Reingewinn).
Anleihen		Staatsanleihen auf einem historischen Höchstwert: Wir gehen von keinen weiteren Kurssteigerungen aus.
		Unternehmensanleihen bieten Zugang zur Teilhabe an der realen Weiterentwicklung der Wirtschaft und leisten einen positiven Portfoliobeitrag.
Immobilien, Infrastruktur		Immobilien (Wohnen) bleiben verhältnismässig attraktiv gegenüber Staatsanleihen aufgrund ihrer Cash Flow Renditen von 3%.
		Infrastruktur mit attraktiven positiven Cash Flows in der Grössenordnung von 3% bis 4%.
Privatmarkt		Analog zum Aktienmarkt auf einem guten Bewertungsniveau: Operationelle Verbesserungen bleiben der Schlüssel zum nachhaltigen Mehrwert.

«Weltordnung 2.0 – Quo Vadis?»

Prof. em. Dr. Kurt R. Spillmann, Schweizer Historiker und Konfliktforscher, Gastreferent

«Die Welt»

Wir Menschen sind unruhige, umtriebige, neugierige, gierige, expansive Wesen – und entsprechend unangenehm für unsere Mit-Lebewesen. Erst seit den Griechen (seit Diogenes) nehmen sich die Menschen als Angehörige der «Menschheit» wahr. **Wenn wir heute von Weltordnung sprechen, dann sprechen wir von etwas absolut Neuem in der Geschichte der Menschheit.**

Die Entwicklung kultureller Regelsysteme braucht viel Zeit

Die Entwicklung kultureller Regelsysteme braucht viel Zeit. Während zirka 240'000 Generationen leben die Menschen in Familiengruppen von 20 bis 40 Individuen: jeder «andere» ist Feind oder Beute (Basis: 1 Generation = 25 Jahre) . Es folgen während ca. 600 Generationen die ersten Experimente des sesshaften Lebens, organisiert nach Stämmen und Dörfern. Während rund 240 Generationen sammeln die Menschen Erfahrungen mit verschiedenen Organisationsformen von Staaten und Recht (Stadtstaat, Adelsstaat, Königreich, Republik). **Erst während 4 Generationen sammeln die Menschen Erfahrungen mit internationalen Organisationen und dem Völkerrecht, d.h. dem Recht zwischen Staaten.**

Gründung der Weltordnung 1.0 durch die Siegermächte



26.06.1945: Gründung der UNO in San Francisco. Gemeinsam wollen die Staaten der Welt durch die UNO (United Nations Organization = Vereinte Nationen) den Weltfrieden sichern. Kriegführung wird verboten (ausser wenn ein Staat angegriffen wird). Nur die UNO darf im Dienste der Friedenserhaltung Militär einsetzen.

Aus der Charta der UNO

Hauptzweck: «... künftige Geschlechter vor der Geissel des Krieges zu bewahren»

Art. 2: «Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede ... Androhung oder Anwendung von Gewalt.»

Kalter Krieg von 1945 bis 1989

Winston Churchill: Der «eiserne Vorhang»



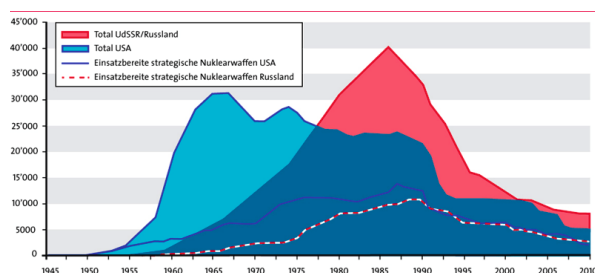
Schon bald nach Kriegsende wird die UNO gelähmt durch den ideologischen Graben zwischen «West» und «Ost» – Europa wird von Nord nach Süd gespalten.

NATO und WAPA



Das geteilte Europa während des Kalten Krieges. Im Westen die NATO. Im Osten der Warschauer Pakt (WAPA).

Nuklearwaffenbestände der USA und Russland 1945-2010



Das «Gleichgewicht des Schreckens» im Zeichen riesiger Atombomben-Arsenale verhindert einen erneuten Krieg.

Wettrüsten: Überanstrengung der Sowjetunion



Gorbatschow leitet 1985 innen- und aussenpolitische Reformen ein. Innenpolitisch: «Glasnost» (Transparenz) und «Perestroika» (Umgestaltung) und aussenpolitische Wunschvorstellung «Gemeinsames Haus Europa».

Der Eiserner Vorhang erhält Löcher



Sprachen und Ethnien in der Sowjetunion

Glasnost macht die Auferstehung des Nationalismus in den über 100 Nationalitäten der Sowjetunion möglich. Nationale Bewegungen zur Unabhängigkeit werden stärker.

02.05.1989: Nach und nach baut Ungarn die Grenzanlagen zum neutralen Österreich ab.

19.08.1989: Paneuropäisches Picknick in Sopron führt zur ersten Massenflucht und ist der Auftakt zur Grenzöffnung. Gorbatschows Verdienst: Er verbietet den Einsatz von Truppen und Waffen des WAPA gegen Zivilisten.

09.11.1989: Fall der Berliner Mauer. Die innerdeutsche Grenze wird geöffnet.

Zerfall der Sowjetunion

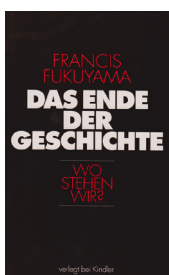


März bis Mai 1990: Baltische Staaten erklären sich unabhängig von der Sowjetunion und treten aus der UdSSR aus. Bald folgen weitere Austritte.

12.06.1990: Austritt der Russischen Republik. Gorbatschow will die Auflösung der Sowjetunion noch verhindern, doch die nationalen Selbständigkeitsbewegungen werden immer stärker. Am 26.12.1991 tritt Gorbatschows als sowjetischer Staatschef zurück.



03.10.1990: Die deutsche Wiedervereinigung. Die DDR tritt der BRD bei. 45 Jahre deutsche Teilung sind beendet. Am 01.07.1991 folgt die Auflösung des Warschauer Paktes. Die Auflösung der Sowjetunion ist besiegelt. Die russische Föderation übernimmt die internationalen Funktionen der Sowjetunion. Die NATO bleibt bestehen. Nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation sucht sie nach einer neuen Funktion.



Fukuyama-These

Das ist der endgültige Sieg des «Westens» über alle anderen Gesellschafts-, Kultur- und Staatsmodelle. Die Prinzipien des Liberalismus in Form von Freiheit des Individuums, Demokratie, Marktwirtschaft und Rechtsstaat setzen sich nach der Implosion der Sowjetunion endgültig und überall durch. Die Kämpfe der Menschen untereinander um Status und Besitz hören damit auf.

Wie soll die Welt jetzt geordnet werden?



24.02.1990: Camp David: «Bush did not treat Gorbachev as a (future) partner, but as a (defeated) enemy.»

Bush: «To hell with that. We prevailed and they didn't.»

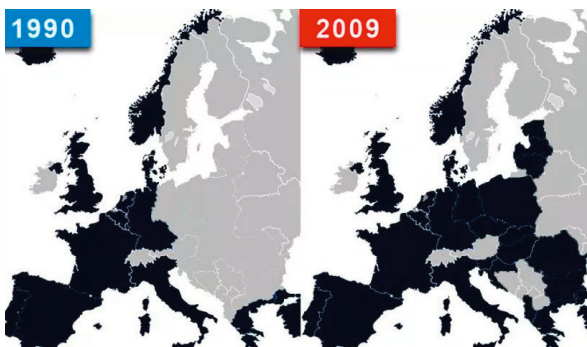
21.11.1990: In der Charta von Paris erklären alle europäischen Mächte und die USA sowie Kanada den Kalten Krieg für beendet. Russland hofft, die KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) werde statt der NATO Grundpfeiler der europäischen Sicherheit. Doch die aussenpolitische Hoffnungen in Paris sind illusorisch.



12.06.1991: Boris Jelzin gewinnt die erste freie und direkte Präsidentenwahl in Russland und setzt den Übergang zur Marktwirtschaft durch.

09.04.1993: Erstes Treffen Clinton-Jelzin in Vancouver. Clinton verspricht die Hilfe von 1.4 Milliarden US-Dollar, denn Russland ist pleite. Gleichzeitig werden die Verhandlungen zwischen der NATO und den osteuropäischen Staaten betreffend der Osterweiterung der NATO aufgenommen. Trotz gegenteiliger Versprechen treten 1999 Polen, Tschechien und Ungarn der NATO bei.

NATO-Erweiterung: Russland fühlt sich zunehmend bedroht



Trotz Charta von Paris und Einspruch von Russland geht die NATO-Osterweiterung weiter. 2002 werden Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien von der NATO eingeladen, Mitglieder zu werden. 2004 treten diese sieben Staaten der NATO bei.

31.12.1999: Zermürbt von Wirtschafts- und Gesundheitskrisen und bedrängt von der NATO-Erweiterung tritt Boris Jelzin zurück und überträgt das Präsidentenamt an Vladimir Putin. Jelzin schreibt in seinem Mitternachtstagebuch: «Ich war überzeugt, dass er ein eindeutiges Bekenntnis zu Demokratie und Marktwirtschaft mit entschiedenem Patriotismus vereinte.»



George F. Kennan

George F. Kennan, US-amerikanischer Historiker und Diplomat, zur NATO-Erweiterung nach Osten (05.02.1997, New York Times):

«I think the Russians will gradually react quite adversely and it will affect their policies. I think it is a tragic mistake. There was no reason for this whatsoever. No one was threatening anybody else.»

Putin sucht immer noch gute Beziehungen zum Westen



18.06.2001: Erstes Treffen George W. Bush-Putin in Ljubljana.
Bush: «I am convinced that he and I can build a relationship of mutual respect and candor ... ».



Zwei Monate später folgt 9/11. Islamisten greifen in den USA an. Amerikas Blick auf die Welt verändert sich. Putin bietet Bush als erster Unterstützung an.



25.09.2001: Zwei Wochen nach 9/11 spricht Putin im Deutschen Bundestag als kooperativer Europäer.
«... jetzt ist es an der Zeit, daran zu denken, was zu tun ist, damit das einheitliche und sichere Europa zum Vorboten einer einheitlichen und sicheren Welt wird.» «Heute müssen wir mit Bestimmtheit und endgültig erklären: Der Kalte Krieg ist vorbei.» Putin plädiert für Ebenbürtigkeit: «... die bisher ausgebauten Koordinationsorgane **geben Russland keine realen Möglichkeiten**, bei der Vorbereitung der Beschlussfassung mitzuwirken.»

Ukraine und die Krimkrise



Ukraine und Georgien in die NATO? Putin protestiert: «Das wäre eine direkte Bedrohung Russlands».

22.02.2014: Absetzung des pro-russischen Präsidenten Janukowitsch durch das ukrainische Parlament.



06.05.2014: Das Regionalparlament beschliesst die «Rückkehr» der Krim zu Russland.

18.03.2014: Putin verkündet im Kreml die Wiedervereinigung der Krim mit Russland. Der Anschluss der Krim wird in Russland bejubelt und gefeiert: **Russland wehrt sich – Russland ist als Grossmacht zurück.**

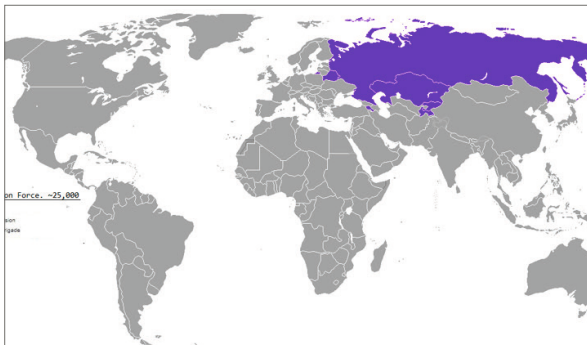
Seither Eiszeit– Ausrichtung von Russland nach Asien

Die Ukraine betrachtet die Krim weiterhin als ukrainisches Staatsgebiet. Die UNO-Vollversammlung und westliche Politiker verurteilen die Sezession der Krim als Bruch des Völkerrechts. Ab Februar 2014 beginnen die Wirtschaftssanktionen des Westens (USA, EU+) gegen Russland.

24.03.2014 Ausschluss Russlands von der G8 und Absage des Sotschi-Gipfels.

Seit 2014: Russland wendet sich zunehmend nach Asien. Putin intensiviert Kontakte insbesondere zu China. Die Förderung und der Ausbau der EAEU (EurAsian Economic Union) gehen voran.

Gleichzeitig nimmt die Verschärfung der Wirtschaftssanktionen zu. Eine weitere Abkühlung des Verhältnisses West – Russland folgt.



07.10.2002: Gründung der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (Collective Security Treaty Organization, kurz CSTO) als ein von Russland geführtes internationales Militärbündnis. Mitglieder sind Russland, Armenien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und Weissrussland.

2007: Bündnis der CSTO mit der Shanghai Cooperation Organization (SCO).



29.05.2014: In Asien entsteht ein neuer (nicht-westlicher) gemeinsamer Markt, die Eurasische Wirtschaftsunion (EAEU). Ein Zusammenschluss der fünf Staaten, Armenien, Kasachstan, Kirgistan, Russland und Weissrussland, zu einem Binnenmarkt mit Zollunion.

Kooperation oder Konfrontation?

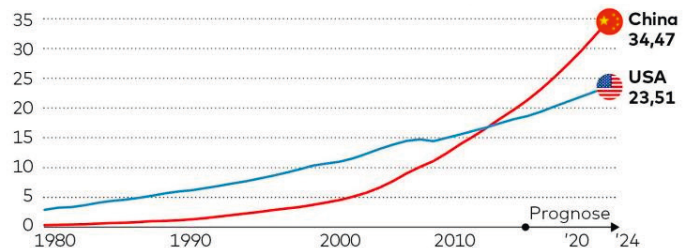
- Die Chance zur Neugestaltung der West-Ost-Beziehungen («Gemeinsames Haus Europa») wurde bei Russland verpasst: **Das alte Feindbild bleibt bestehen.**
- Ist die westliche Welt im Begriff gegenüber China Kennans «tragic mistake» zu wiederholen? Das Chinabild erhält in westlichen Medien im Zusammenhang mit Chinas Machtzuwachs eine zunehmend negative Färbung (Angst vor der «Gelben Gefahr»?)

Aufstieg Asiens seit 1980



Chinas Demütigung im 19. Jahrhundert: Victoria, Wilhelm II., Nikolaus II., Marianne, Japan.

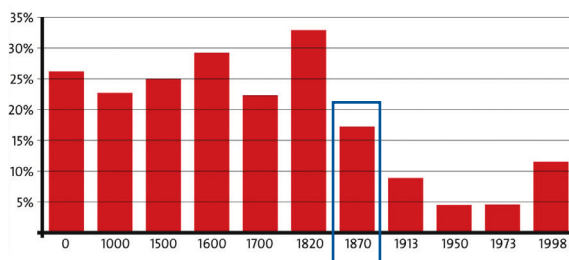
Wirtschaftsleistung von China und USA in Bio. Dollar



Die politischen und wirtschaftlichen Gewichte verlagern sich zunehmend von West nach Ost. Die bevölkerungsreichste Nation der Welt (China) hat sich durch die Reformen von Deng Xiaoping von einem der ärmsten Entwicklungsländer zur grössten Handelsnation/Volkswirtschaft entwickelt. Kishore Mahbubani, Politikwissenschaftler und Diplomat aus Singapur, sagte am WEF 2019: «China hat 800 Mio. Chinesen aus der Armut herausgeführt und die grösste Mittelklasse der Welt aufgebaut. China tickt anders: China denkt in Zusammenhängen, Beziehungen und Netzwerken, nicht in Gegensätzen und Polaritäten wie der Westen.»

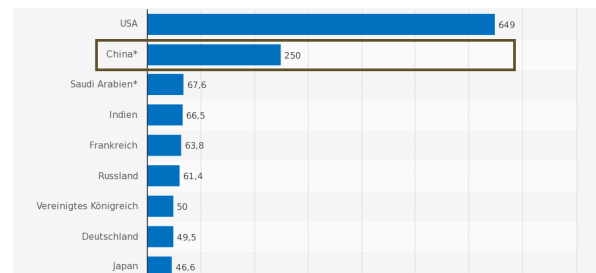
China beginnt seine alte Rolle wieder wahrzunehmen

Anteil am globalen BIP in den letzten 200 Jahren



Opiumkriege (1839-1860) und ungleiche Verträge (1842-1915)

Ranking der höchsten Militärausgaben 2018 (in Mrd. \$)



USA: 3.2% BIP, China: 1.9%. «China's rise has led to fears that the country will soon overwhelm its neighbors and one day supplant the United States as a global hegemon.» Andrew J. Nathan and Andrew Scobell in «How China Sees America». (Foreign Affairs, 2012)

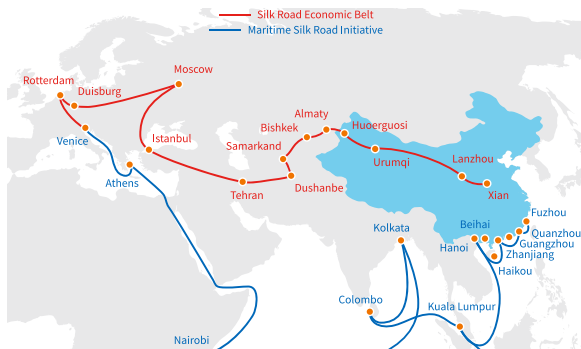


Thukydides-Falle - Befürchtungen der USA

Das klassische Beispiel aus der Antike, der peloponnesische Krieg zwischen Athen und Sparta (5.Jh. v.Chr.): «Was den Krieg unvermeidlich machte, war der Aufstieg Athens und die Angst, die das in Sparta hervorrief.»

Steht ein Krieg bevor? Aus übersteigerten Gefühlen der eigenen Bedeutung wird auf der Seite des Aufstiegers leicht «Hybris». Aus übersteigelter Furcht entwickeln sich auf der Seite des (noch vorherrschenden) Absteigers schnell Paranoia und Wahrnehmungsstörungen.

Belt and Road Initiative: Chance oder Gefahr?



Die Belt and Road Initiative (BRI) ist das grösste kooperative Infrastrukturprojekt aller Zeiten. Asiatische Staaten investieren Billionen. Immense Bodenschätze liegen in Zentralasien. Peter Frankopan, britischer Historiker und Autor schreibt: «Damit werden die Seidenstrassen wieder das, was sie vor dem Aufstieg des Westens jahrhundertlang waren: die Lebensadern der Welt.»

27.04.2019: Zweites Treffen der am BRI-Projekt beteiligten Staaten: 5000 Teilnehmer aus 150 Ländern und int. Organisationen. Mit dabei ist Bundesrat Ueli Maurer.

Chinas Strategie war schon immer defensiv

Peng Guangqian, General der chinesischen Volksarmee, Militärwissenschaftler und Publizist, in China's National Defense, China International Press, 2010, s. 23: «**The Great Wall in northern China was the most magnificent and largest strategic defense project in ancient China.** It is the materialization and epitome of strategic defensive thought of the Chinese nation, as well as the symbol of China's defensive national defense policy.»

Aktuell: US-Hegemonie durch China herausgefordert

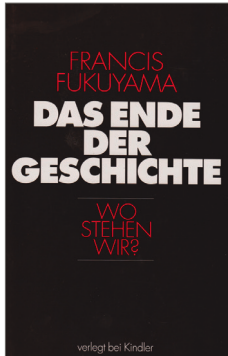
Kernprobleme und Potentiale des Übergangs zu 2.0

- «Der Westen» muss seine Ansprüche auf globale Dominanz aufgeben, die neuen Fakten aus Wirtschaft und Politik akzeptieren und einen nicht destruktiven Übergang in die moderne Realität suchen.
Problem: Vom westlichen Kulturimperialismus zur **Koexistenz unterschiedlicher Wertesysteme.**
- Belt and Road Initiative als Sinnbild der globalen Kooperation wahrnehmen (aber informiert verhandeln, nicht naiv).
- International, nachhaltig, wirtschaftsfördernd ausgestalten.
- Globalisierung und internationale Interdependenz nutzen, um globale Probleme (Klima, Demographie, Migrationen, Konflikte) gemeinsam angehen zu können.

Quo vadis?

- Der Handelskrieg USA-China wird letztlich alle schwächen, aber China nicht besiegen. Konflikte müssen heute durch Verhandlungen (im Rahmen von WTO, G-20 etc.) ausgetragen werden.
- Europa ist in sich selbst zerstritten, damit international nicht handlungsfähig.
- Die Welt wird nicht mehr hegemonial, sondern multipolar sein.
- Die UNO und weitere internationale Organisationen werden entsprechend modernisiert werden.
- Die Zahl zwischenstaatlicher Kriege wird weiter sinken.

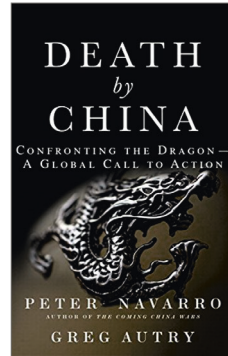
Literaturempfehlungen



Francis Fukuyama:
Das Ende der Geschichte
(1992)



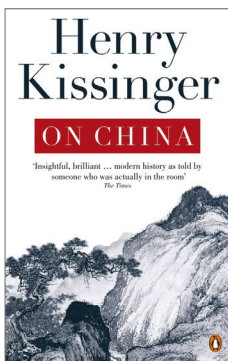
Mikhail Gorbatschow:
Das gemeinsame Haus Europa (1989)



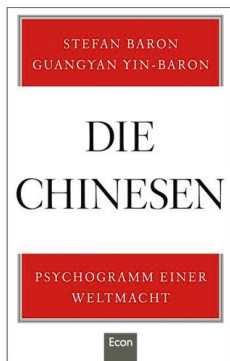
Peter Navarro und Greg
Autry: **Death by China**
(2011)



Peter Navarro:
The Coming
(2008)



Henry Kissinger:
ON CHINA
(1971)



Stefan Baron und Guangyan
Yin-Baron: **Die Chinesen:
Psychogramm einer
Weltmacht** (2018)



Peter Frankopan:
Die neuen Seidenstrassen
(2019)

Die in dieser Publikation enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Markteinschätzung der Zugerberg Finanz AG wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die vorliegende Publikation beruht unserer Auffassung nach auf, als zuverlässig und genau geltenden, allgemein zugänglichen Quellen. Die Informationen stellen keine Beratung bzw. Empfehlung zum Kauf bzw. Verkauf von Wertpapieren dar. Wertentwicklung gemäss Musterportfolio. Die effektive Struktur des einzelnen Depots und die daraus resultierende Wertentwicklung können aufgrund des aktiven Managements davon abweichen und sind vom Zeitpunkt und der Höhe der Investition abhängig. Dies insbesondere im ersten Jahr der Investition wegen des gestaffelten Einstiegs in den Markt. Massgeblich ist einzig die effektive Wertentwicklung gemäss

Konto-/Depotauszug der Depotbank oder Stiftung. Die angegebene Wertentwicklung ist netto, nach Abzug aller laufenden Kosten, ohne Berücksichtigung von Abschlusskosten. Alle Angaben hinsichtlich der Wertentwicklung sind indikativer Natur, beziehen sich auf die Vergangenheit und erlauben keine garantierten Prognosen für die Zukunft. Für alle Wertpapiere gilt: Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für eine entsprechende Wertentwicklung in der Zukunft. Für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen können wir keine Gewähr übernehmen.
Impressum: Zugerberg Finanz AG, Lüssiweg 47, 6302 Zug, info@zugerberg-finanz.ch, www.zugerberg-finanz.ch, +41 41 769 50 10; Fotos und Bildmaterial: Prof. em. Dr. Kurt R. Spillmann, AdobeStock.com, Google.com; Zug, 27.06.2019.

Zugerberg Finanz Agenda

Zugerberg Finanz Wandertag: Auf zum Wildspitz

Am **Freitag, 30. August 2019** findet bei guter Witterung die 11. Ausgabe des Zugerberg Finanz Wandertags statt. Verschiebedatum ist Freitag, der 13. September 2019. Ob Gross oder Klein, als Familie, mit Freunden und Freundinnen, als

Gruppe oder allein unterwegs, die Zugerberg Finanz Wandertage sollen für alle ein Erlebnis sein. Wir freuen uns darauf, unterwegs mit Ihnen zu diskutieren, fachsimpeln, ungezwungen zu plaudern oder einfach zu philosophieren.

Zugerberg Finanz KidsDay

Am **Mittwoch, 11. September 2019** findet in Kooperation mit der Stiftung Next Sport Generation die sechste Ausgabe des Zugerberg Finanz KidsDays statt.

Der Zugerberg Finanz KidsDay verspricht tolle Fussballstunden mit viel Spass und Action! Wir freuen uns auf einen Nachmittag mit vielen Emotionen – für Gross und Klein.

Zuger Messe 2019

Wir sind auch in diesem Jahr wieder an der Zuger Herbstmesse präsent. Die grösste Herbstausstellung in der Zentralschweiz für Handel und Gewerbe findet von **Samstag, 19. bis Sonntag, 27. Oktober 2019** statt.

Natürlich nehmen wir für Sie den Lüssihof mit. Wir freuen uns, Sie an der Zuger Herbstmesse auf einen Schwatz und ein Glas Wein zu begrüssen.

Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenausblick

Am **Dienstag, 21. sowie Donnerstag, 23. Januar 2020** findet im KKL in Luzern sowie bei uns im Lüssihof in Zug die 25. Ausgabe des Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenausblicks statt.

An dieser Veranstaltung informieren wir über das Geschehen in der Wirtschaft und an den internationalen Kapitalmärkten sowie über die Zugerberg Finanz Vermögensverwaltungsmandate.

Zugerberg Finanz Berichterstattung

Ob Wochen-, Monats, Halbjahresbericht oder Beiträge in unserem Zugerberg Finanz Blog – bleiben Sie aktuell informiert.

Sämtliche Berichte und die Anmeldemöglichkeit zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf www.zugerberg-finanz.ch.

Zugerberg Finanz Tipps

- **Risikoprofil überprüfen**
Hat sich Ihr Risikoprofil verändert?
- **Depotanalyse**
Rendite-Risiko-Auswertung
Obligationen? Diversifikation? Kosten? Fonds oder Einzeltitel?
- **Vorsorgeauftrag**
Ein wirksames Instrument zur Selbstbestimmung.

ZUGERBERG FINANZ

Zugerberg Finanz AG
Lüssiweg 47
CH-6302 Zug

+41 41 769 50 10
info@zugerberg-finanz.ch
www.zugerberg-finanz.ch